

Raibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Raib. Beitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst
Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Eugen, Commandanten der 25. Infanterie-Brigade, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstselben verliehenen königlich kaiserlichen Chak-tri-Ordens zu erteilen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten ferner allergnädigst:

die Uebernahme des Obersten Oskar Kunert von Kunertsfeld, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Kaiser Nr. 8, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppen-dienst im Felde untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzunehmen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;
die Transferierung des Obersten Eduard Bonec, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 36, in gleicher Eigenschaft zum Corpsartillerie-Regiment Kaiser Nr. 8 anzuordnen;
den Oberlieutenant Arthur Forecztly, des Corpsartillerie-Regiments Freiherr von Ludwig Nr. 14, zum Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 36 zu ernennen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann erster Classe des Infanterie-Regiments Ernst August Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg Nr. 42 Julius Keller den Adelstand mit dem Prädicate «Schlettingen» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann erster Classe des Ruhestandes Adolf Wank den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. September d. J. dem Gebäude-Inspector der Wiener Universität Ernst Heinrich tagfrei den Titel und Charakter eines Raths allergnädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Feuilleton.

Der Ueberfall auf Raibach am 27. Juni 1809.

II.

Die Besatzung sammelte sich von allen Seiten. Major du Montel, der dies gewahr wurde, ritt mit den Husaren über den Alten Markt gegen die Schusterbrücke zurück. In dieser engen Gasse sah er sich durch eine über 200 Mann starke feindliche Abtheilung, welche die Schusterbrücke gegen die vierte Colonne hartnäckig verteidigte hatte und sich nun gegen die Festung zurückziehen wollte, abgeschnitten und von seiner Infanterie getrennt. Mit den wenigen Husaren, welche der Oberlieutenant Geminski commandierte, griff du Montel jene Feinde an, um sich entweder einen Weg durch ihre Reihen zu bahnen oder, im besten Falle, ihnen selbst den Weg zum Rückzuge abzusperrern. Da entstand von beiden Seiten ein mörderisches Feuer; die feindliche Abtheilung wurde im Rücken von den herbeigeeilten zwei Compagnien Simbschen und vorn von den Husaren gedrängt. Sie wehrte sich verzweifelt, ein Theil der Feinde rettete sich durch die kleine Gasse — oder von den erbitterten Soldaten der Compagnien Simbschen, die aus Rrainern bestanden, niedergemacht. So war also der Major Meister der Stadt. Seine

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. September d. J. dem Pfarrer zu St. Josef im II. Gemeindebezirk in Wien Heinrich Steinhach das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. September d. J. dem städtischen Verzehrungssteuer-Inspector Johann Staszczyl in Krakau das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. September d. J. dem bei der priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn bediensteten Tischler Jakob Kuna in Floridsdorf in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen, einem und demselben Eisenbahn-Unternehmen zugewendeten treuen Dienste das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 21. September 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXI. Stück der italienischen, das XLIV. Stück der polnischen, das LXIV. Stück der italienischen, das LXXI. Stück der böhmischen und polnischen, das LXXV. Stück der kroatischen und das LXXX. und LXXXIV. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgefehlblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Türkische Pressstimmen.

Der «Pol. Corr.» schreibt man aus Constantinopel:

Abermals liegt eine Anzahl türkischer Pressstimmen über verschiedene politische Fragen vor, die einer näheren Erwähnung wert erscheinen. So äußert sich beispielsweise das Palastorgan «Malumat» in einer seiner letzten Nummern über die franco-russische Allianz und betont bei diesem Anlasse, daß von sämtlichen europäischen Mächten nur die Türkei und England sich ihre volle Aktionsfreiheit bewahrt haben. Die Türkei werde, so führt das genannte Blatt des weiteren aus, auch in Zukunft es vorziehen, sowohl mit den Mächten des Dreibundes wie mit jenen des Zweibundes die ihren Interessen entsprechenden Beziehungen zu unterhalten, als ihre Hände durch Allianzverträge zu binden. Allianzverträge, so meint der «Malumat», seien eher ein Hindernis als ein Vortheil für die Diplomatie. Die jetzige Stellung der Türkei innerhalb der europäischen Großmächte bedeute für die Pforte einen großen Erfolg.

kühne Unternehmung war trotz der Gefahr, welche sie begleitete, und trotz der die Stadt so nahe beherrschenden Schloß-Artillerie, glücklich ausgefallen. Der Feind hatte einen bedeutenden Verlust an Todten erlitten, 23 Officiere und 225 Mann wurden gefangen und 100 österreichische Gefangene aus dem Fabriks-Spitale befreit, ferner eine Kanone, viele Gewehre, ein großer Munitionsvorrath für Gewehre und Geschütze, ein Tuchmagazin und Spitalgeräthschaften für tausend Kranke erbeutet.

Bei diesem Gefechte hatten sich alle Truppen und besonders die Colonnen-Anführer ausgezeichnet, zehn Tapferkeitsmedaillen wurden in der Folge unter die Mannschaft vertheilt.

Du Montel hielt die Stadt durch 24 Stunden besetzt, als er sich überzeugte, daß er sich in derselben bei ihrer Weitsichtigkeit und bei seiner geringen Stärke wohl nicht halten könne. Daher marschierte er in der Nacht des 28. Juni bei hellem Mondschein und im Kartätschenbereiche des Schlosses, ohne einen Mann zu verlieren, aus Raibach ab und bezog seine vorige Beobachtungsstellung. Die um die Hälfte verminderte Besatzung war so aus der Fassung gebracht, daß sie alle Streifzüge und Requisitionen ausgab und sich nur mit der Befestigung des Schlosses beschäftigte.

Sowohl Erzherzog Johann als auch FML. Graf Gyulai drückten dem Major für dies gelungene kühne Unternehmen die volle Zufriedenheit aus, auch erhielt er den Oberlieutenants-Charakter.

Wie bereits gemeldet wurde, beschäftigen sich die türkischen Blätter auffällig oft mit der kretensischen Frage. Der «Sabah» brachte sogar die Meldung, daß die kretensischen Christen den Beschluß gefaßt hätten, sich der türkischen Regierung zu unterwerfen. Obgleich die Unrichtigkeit dieser Nachricht auf der Hand liegt, stellt sich der «Sabah» dennoch so, als würde er an sie glauben, und benützt die Gelegenheit, um den Insurgenten nahezu legen, daß sie nur unter türkischer Herrschaft glücklich werden können. Was haben die kretensischen Christen, so fragt das Blatt, von dem Aufstande, den sie insceniert haben, für Vortheile gezogen? Absolut keine. Wohl aber dürfen sie solche erwarten, wenn sie sich an die türkische Regierung anschließen, welche nicht aufhören wird, ihre heiligen Rechte auf Kreta zu beschützen. Aus den letzten Worten ist ersichtlich, daß die Pforte sich offenbar mit der Absicht trägt, bei der bevorstehenden Regelung der kretensischen Angelegenheit den Bemühungen der Mächte noch manche Schwierigkeit in den Weg zu legen. In dieser Absicht wird die türkische Regierung sogar von jungtürkischer Seite unterstützt. Das in London erscheinende Organ dieser Partei, der «Huriet», lenkt nämlich die Aufmerksamkeit der Pforte auf den Umstand, daß von allen Mächten England die meisten Truppen nach Kreta entsendet habe, ein Beweis dafür, daß Großbritannien im geheimen den Wunsch nach dem Besitze der Insel, welche für den Weg nach Indien noch wichtiger als Cypern sei, hege. Die Pforte möge daher auf ihrer Hut sein. Auch die armenische Frage berührt der «Huriet» und hebt hiebei gleichfalls den Gegensatz hervor, der zwischen England und der Türkei bestehe. Es sei hauptsächlich die Schuld englischer Missionäre gewesen, so führt das Blatt aus, daß die armenische Frage auf das religiöse Gebiet hinübergelenkt wurde und in die Zuspitzung des Gegensatzes zwischen dem Islamismus und England, wie dies die Aufstände in Indien beweisen, ausgemündet sei. Unter diesen Umständen sei es sehr schwer, die gewünschten Reformen durchzuführen, ohne den Wiederaustruch des Fanatismus der Muhammedaner befürchten zu müssen. Das sei bloß die Schuld der gehässigen Agitation englischer Missionäre.

Vor kurzem ist in Newyork die erste Nummer eines in arabischer Sprache geschriebenen Journals unter dem Titel «El Cyam» (Die Tage) erschienen. Der Herausgeber ist ein gewisser Maluf Effendi aus Syrien und will mit seinem Blatte, wie es heißt, das Befehbedürfnis der in Amerika stets anwachsenden Zahl von Einwanderern aus dem Libanon und aus Syrien befriedigen.

Nachdem der Major durch sein nun completiertes Freibataillon verstärkt worden, rückte er einige Tage später wieder gegen Raibach vor, besetzte die vom Feinde zerstörten Schanzen auf dem Rahlberge und schloß Stadt und Schloß auf das engste ein, schnitt der Besatzung jede Zufuhr von Lebensmitteln sowie die Verbindung mit Triest, Görz und Klagenfurt ab und bedeckte dadurch die Operationen der Armee in der Steiermark. Diese Einschließung setzte dann der Major bis zum Abschlusse des allgemeinen Waffenstillstandes fort.

Nach dem Feldzuge quittierte er seine Charge, welche ihm jedoch 1817 wieder verliehen wurde. 1828 kehrte er als beurlaubt in sein Vaterland (Frankreich) zurück, welches er während der Revolution verlassen hatte, und starb als der letzte seines Stammes zu Ranch am 18. November 1841. Bei seiner statutenmäßigen Erhebung in den Freiherrnstand im Jahre 1838, den 22. Mai, zierte sein Wappen der Wahrspruch: «In variis non varius», welchen er vollkommen rechtfertigte, denn Ehre und Treue waren stets die Leitmotive seines Lebens, persönliche Tapferkeit, musterhafte Lauterkeit seiner sowohl moralischen als politischen Grundzüge nebst unwandelbarer Anhänglichkeit an das Kaiserthum und die Monarchie aber seine hervorragenden Tugenden.

Treffen im September 1897.

Am on, Major.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. September.

Wie bereits gemeldet, versammeln sich morgen Donnerstag, den 23. d. M., beide Häuser des Reichsrathes zu ihren Eröffnungsitzungen. Aus diesem Anlasse sind die Parteien des Herrenhauses zu Versammlungen eingeladen worden, auf deren Tagesordnung sich die Besprechung über die demnächst vorzunehmenden Delegationswahlen befindet. Auch die Clubs des Abgeordnetenhauses sind für heute und morgen zu Sitzungen einberufen worden.

Die Aufhebung der Excommunication Stojalowski's soll, wie der römische Correspondent des «Kraj» meldet, bereits am 3. d. M. von der Congregation der Cardinäle beschlossen und vom Papste bestätigt worden sein. Für Stojalowski verwendeten sich hervorragende Persönlichkeiten der christlich-socialen Partei in Frankreich, in der Schweiz, in Belgien und in Oesterreich. Ueber ihre Anregung verfasste Stojalowski ein sehr ausführliches, vierzig Druckbogen starkes Memorandum über seine Angelegenheit und legte es dem Papste vor. — Ueber die Entscheidung der Congregation der Inquisition, wonach die Excommunication Stojalowski's nicht auch auf die Leser seiner Blätter ausgedehnt werden dürfe, wird dem «Fremdenblatt» mitgetheilt, daß die Entscheidung über Anregung der galizischen Bischöfe erfolgt ist. In dieser Frage herrschte nämlich unter den galizischen Bischöfen eine gewisse Meinungsverschiedenheit, indem einige derselben, insbesondere der Tarnower Bischof Bobos, die nunmehr vom Vatican approbierte mildere Auffassung vertraten. Zur Austragung dieser strittigen Frage wendeten sich die Bischöfe an den Vatican.

Nach Meldungen aus Berlin ist die erste Plenarsitzung des deutschen Bundesrathes nach der Sommerpause für den 7. October in Aussicht genommen.

Dem «Hamburger Correspondenten» zufolge wird der deutsche Reichstag in der zweiten Hälfte des Monats November zusammentreten. Zur Vorlage werde alsbald ein Entwurf, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, gelangen.

Eine der «P. C.» von vaticanischer Seite aus Rom zugehende Meldung bezeichnet die in mehreren auswärtigen Blättern aufgetauchte Nachricht, nach welcher der heilige Stuhl infolge der Beschlüsse des jüngst in Basel abgehaltenen zionistischen Congresses Schritte beim Sultan behufs Verhinderung der eventuellen Ueberlassung Palästinas an die Juden unternommen hätte, als jeder thatsächlichen Begründung entbehrend. Der Vatican habe sich weder bisher mit dieser Frage in irgend einer Weise beschäftigt, noch habe er die Absicht, die Verhandlungen des genannten Congresses in Zukunft zum Gegenstande von diplomatischen Actionen zu machen.

Der große Rath in Bern genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen für die Hypothekencasse.

Die Königin-Regentin der Niederlande eröffnete am 21. d. M., von der Königin Wilhelmine begleitet, die Generalstaaten. Sie gab zunächst der Hoffnung Ausdruck, daß die Königin Wilhelmine vor Schluß der Session im September 1898 die Regierung werde übernehmen können. Im weiteren

Verlaufe der Thronrede wird betont, daß der Zustand des Landes und der Colonien ziemlich befriedigend sei, daß Handel, Schifffahrt und Industrie sich im Aufschwunge befinden. Bezüglich des Exportes sei zu bemerken, daß sich die Viehseuche als Ursache großen Schadens fühlbar gemacht hat. In Java habe die Zuckerindustrie mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Beziehungen zu anderen Staaten seien die freundschaftlichsten. Eine besondere Anerkennung sei der Armee und der Marine zu zollen bei dem Umstande, daß die Befestigung der holländischen Macht in Ostindien (Indien) leider große Opfer erheischt. Es wird weiter die Abschaffung des Stellvertretungssystems in der Miliz, ausgiebiger Schutz der Kinder und jugendlichen Arbeiter, Einführung des obligatorischen Schulunterrichtes und die Arbeiter- und Unfallversicherung angekündigt, ferner für Indien die Schaffung eines Bergwerks- und Zuckerausfuhrgegesetzes in Aussicht genommen. Schließlich verspricht die Thronrede eine Reihe von Entwürfen, welche die Arbeits- und Wohnungsfrage des Volkes sowie die fisciatische Aenderung des Zolltarifes, jedoch in dem Rahmen des bisherigen Systems, betreffen sollen.

Einer aus Petersburg zugehenden Meldung zufolge wird dem Reichsrathe demnächst ein Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Kopfsteuer in Sibirien und deren Ersatz durch eine neu einzuführende Grundsteuer, vorgelegt werden. Des weiteren wird ebendorther gemeldet, daß der Souchef des japanischen Generalstabes, Bicomte Kavatami, den im Monate August stattgehabten Manövern der sibirischen Truppen in Rhabarowsk beigewohnt hat. — Der Kreuzer «Rossia» wird demnächst in See stechen, um eine Fahrt nach dem Stillen Ocean zu unternehmen. An Bord desselben befindet sich der Großfürst Cyrill Wladimirowitsch, der dem Schiffsstab angehört.

Wie man aus Constantinopel berichtet, ist bisher eine Bestätigung der über die armenischen Bombenattentäter vom 18. August verhängten Urtheile nicht erfolgt. Es verlautet jedoch in dortigen Regierungskreisen, daß die Todesurtheile nicht vollstreckt und daß alle Urtheile in lebenslängliche Zwangsarbeit, beziehungsweise Verbannung nach Tripolis unter strenger Polizei-Aufsicht, umgewandelt werden dürften.

Die «Times» melden aus Simla: General Jeffreys strafe die Mohmands schwer, die jetzt um Gnade bitten. Weiterer Widerstand wurde nicht versucht. Andere Brigaden werden zusammengezogen und rüsten sich zum Vormarsche gegen Simla.

Tagesneuigkeiten.

Kaiserfeste in Budapest.

Budapest, 21. September.

Se. Majestät der deutsche Kaiser wurde beim Besuche des Parkclubs vom Directorium und zahlreichen Aristokraten empfangen, besichtigte alle Räumlichkeiten, brückte wiederholt seine außerordentliche Befriedigung aus, sprach sich in anerkennendster Weise über den Erfolg der ungarischen Industrie aus und trug seinen Namen in das Gastbuch ein. Das Gebäude erregte so sehr das Wohlgefallen des Kaisers, daß er den Architekten Rehnig ersuchte, ihm den Grundriß und die Pläne zu überlassen.

«Ein Bild?» wiederholte die Schwester erstaunt. «Hast du Aurelie vielleicht noch einmal malen lassen? Bitte, zeige sie mir!»

«Nein, nein! Die Kiste ist noch verschlossen —» Erna stand auf; sie mochte nichts mehr hören. Tiefer gieng sie in den Garten hinein. Möbius' Gefühle für jene Aurelie waren ihr geradezu unverstänlich.

Seit beinahe Jahresfrist war Erna verheiratet. Die zwei Monate ihres Alleinseins, die ihr sehr willkommen gewesen waren, waren schnell vergangen, obwohl kein reger Briefwechsel zwischen ihr und Möbius dieselben verkürzt hatte. Sie hatte diese Zeit benutzt, sich in das große Hauswesen einzuleben, sie mit Lectüre und schönen Künsten ausgefüllt und dabei ihr inneres Gleichgewicht wiedergefunden. Schnell gewöhnte sie sich an den Reichtum und Luxus, der sie umgab, Dinge, die ihr von früher her geläufig genug waren. Gleich nach Möbius' Rückkehr waren sie zusammen gereist. In Paris und Rom hatten sie längere Zeit gewieilt. Alle Kreise hatten dem Kaufmann offen gestanden, der überall mit gleichen Ehren und gleicher Zuversichtlichkeit aufgenommen wurde und dessen schöne Frau ein Gegenstand allgemeiner Huldigung gewesen war. Er hatte ihr Land und Leute gezeigt, sie in Museen und Kirchen umhergeführt, und Erna hatte dabei oft Veranlassung gehabt, seinen Kunstsinne, sein großes Wissen und sein tiefes Verständnis für alles, was schön und lebensvoll war, zu bewundern. Nie wurde er ihr lästig, weder durch seine Gegenwart, noch durch pedantisches Docieren. Stets nahm er Rücksicht auf sie und ihre Wünsche. Er war Cavalier comme il faut, aber trotzdem zeigte er sich immer als ihr Herr; sein

Nach herzlichster Verabschiedung verließ Se. Majestät der Kaiser unter Eljen-Rufen des Publicums den Parkclub. Dann besuchte Se. Majestät der deutsche Kaiser den Hofmarschall Grafen Apponyi und wurde von dessen Gemahlin empfangen, verblieb zwanzig Minuten der Mutter vollerte der Familie aus Anlaß des Ablebens der Mutter des Grafen Apponyi. Auf der Rückfahrt in die Hofburg ließ Se. Majestät der deutsche Kaiser vor dem Thore «Hungaria» halten und gab seine Karte für die Gräfin Soluchowska ab. Die Monarchen bejeunerten beim Herrn Erzherzog Josef.

Nachmittags besuchte Se. Majestät der deutsche Kaiser in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef das neue Parlamentsgebäude und wurde auf dem Wege vom Publicum stürmisch begrüßt. Beim Eingange wurden die Monarchen vom Ministerpräsidenten Baron Vanssy empfangen, welcher die Anwesenheit der Kaiserlichen besichtigte. Se. Majestät der deutsche Kaiser besichtigte das Gebäude ein prächtiges Stück Baukunst und sagte den Architekten Steindl, wenn er regiert hätte, als das Reichs-Parlamentsgebäude gebaut wurde, hätte er ihn mit der Fertigstellung des Planes betraut. Sodann begaben sich die Majestäten unter begeisterten Ovationen zu Fuß in den Justizpalast, woselbst sie vom Justizminister empfangen wurden. Nach Besichtigung des Gebäudes folgten die Monarchen unter brausenden Ovationen in die Hofburg zurück, wo um 5 Uhr das Galadiner stattfand.

Se. Majestät der deutsche Kaiser besuchte heute vormittags nach Besichtigung des Parkclubs die Central-Markthalle, wo er vom Minister des Innern Perczel, dem Bürgermeister Markus und anderen Persönlichkeiten empfangen und von der Menge enthusiastisch begrüßt wurde. Nach den Vorstellungen besichtigte Wilhelm die Halle. Bürgermeister Markus überreichte dem Kaiser einen Becher Tokayer, welchen der Monarch auf das Wohl der Haupt- und Residenzstadt Budapest leerte. Sodann begab sich Kaiser Wilhelm in das Rathhausgewerbemuseum, wo er vom Cultusminister Vossler und dem Museumsdirector erwartet wurde. Der Cultusminister begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache, welche dem Museumsdirector erwartete wurde. Se. Majestät Kaiser Wilhelm huldvoll erwiderte: Der Kaiser besichtigte eingehend die Schaukäufe und drückte öfter seine Bewunderung über das Gesehene aus. Dann wurde die Fahrt zum Nationalmuseum angetreten. Um 12 Uhr mittags fuhr der deutsche Kaiser mit seinen Suiten vor dem Nationalmuseum vor, wo er an der Treppe vom Cultusminister, dem Museumsdirector und dem Grafen Stefan Szapary erwartet wurde. Der Kaiser machte einen Rundgang durch das Museum, wo ihm die Custoden vorgestellt wurden. Der Kaiser dankte für die erhaltenen Aufklärungen und fuhr unter den Ovationen der Bevölkerung in die Hofburg zurück.

An der heutigen Galatafel nahmen theil außer den Monarchen die durchlauchtigsten Herren Erzherzog Franz Ferdinand, Otto, Josef und Joseph August, die durchlauchtigsten Frauen Erzherzogin Maria Josefa und Clotilde, Fürstin v. Batthyany und Cardinal Schönbach, Staatssecretär v. Batthyany und Graf Soluchowski mit Gemahlin, Graf v. Eulenburg, der Chef des Militärcabinet's Jagow, der Ministerpräsident Baron Vanssy, Reichsminister v. Vossler, Hofwardenträger, die Aristokratie, die Generalität u. s. w. Se. k. und k. Apostolische Majestät Kaiser und Königin Franz Josef brachte folgenden Teinspruch aus: «Innigst erseht über den Besuch, den wir heute

Wille war in allen größeren Fragen maßgebend. Er war es, als wolle ein herzlicher Ton zwischen beiden sich Bahn brechen, als grüne und sprieße es unter einer künstlichen Eisdecke; im entgegengesetzten Moment aber tauchte stets Erichs Bild vor Erna auf, und dann fühlte sie sich ihrem Manne so fremd und alle die zarten Reime und Triebe erstarrten wieder.

Nach Hamburg zurückgekehrt, hatte er Erna in seine Kreise eingeführt, und die Bewunderung, welche sie geerntet, erfüllte ihn mit Genugthuung. Ja, Erna konnte zufrieden sein mit ihrem Schicksal und sie wurde ärgerlich auf sich selbst, während sie langsam auf den sauber gepflegten Kieswegen dahinschritt, daß das leise nergelnde Gefühl, welches sie zuweilen beschlich, sich verschärfte. Vielleicht jedoch ein selbst nicht, was sie wollte; sie empfand jedoch ein großes, unausgesprochenes Verlangen in ihrem Leben. Es war ihr lieb, als sie Rätze auf sich zu nehmen sah — die Schwestern liebten sich noch mit ihren Zärtlichkeit wie früher, — welche sie von ihren Gedanken ablenkte.

Seiner Gewohnheit gemäß legte Möbius diesen Abend, als er in das Familienzimmer trat, die Zeitung vor Erna hin. Verfolgte sie doch mit ihrem hasten Interesse alle schwebenden Tagesfragen und Literaturereignisse. Sie vertiefte sich so eifrig in die Lectüre, daß sie nicht merkte, wie ihr Mann, der Sessel zurückgelehnt, sie unausgesetzt fixierte. Er entgieng es ihm auch nicht, wie sie plötzlich zusammenzuckte und Röthe und Blässe auf ihrem Gesicht wechselten.

(Fortsetzung folgt.)

Ariadne.

Roman von L. Roth.

(91. Fortsetzung.)

«Du liebst sie nicht?» forschte Marianne.

Warum schlug Ernas Herz nur mit einemmale so laut? Bis oben in die Stirn hinauf fühlte sie seinen dumpfen Schlag. War es vielleicht Furcht, daß er «nein» sagen, daß er Mariannes Vermuthung bestätigen könne?

Aber Möbius antwortete gar nicht.

«Es ist schade», nahm Marianne wieder das Wort, «daß die Charakterfesten, starksinigen Frauen, wie Erna, so wenig Reiz für den älteren Mann haben. Fühlt der rechte Mann sich doch so gern als Beschützer! Aurelie war stets des Schutzes und der Nachsicht bedürftig!»

«Du irrst, Marianne!» ertönte da Möbius' Entgegnung. «Ich schätze Charakterfestigkeit als einen der größten Vorzüge der Frauen, und hätte Erna solche nicht in Vorbelens Hause bewiesen, nie würde ich ihr meine Hand geboten haben!»

Ein bitterer Zug glitt um Ernas Mund. Er hatte sie also gewissermaßen erst eine Prüfungszeit durchmachen lassen, ob sie auch seines Schutzes würdig sei.

Anscheinend wollte Marianne das Zimmer verlassen; sie hatte schon hörbar die Thür aufgeklinkt.

«Was hast du denn dort in der Kiste?» fragte sie plötzlich neugierig.

«Ein Bild!» lautete Möbius' Antwort; dieselbe lautete ein wenig abweisend.

Majestät abzustatten die Güte haben, gereicht es Mir zur besonderen Genugthuung, Euer Majestät diesmal in Meiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt willkommen zu heißen. Ich begrüße in Eurer Majestät den treuen Freund und Bundesgenossen, den beharrlichen Mitarbeiter an dem großen Friedenswerke, dem unsere besten Kräfte immerdar gewidmet sein mögen, und von der Gleichartigkeit der Bestimmungen überzeugt, die uns bei dieser erhabenen Aufgabe leiten, leere Ich Mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät mit dem Rufe: „Seine Majestät Kaiser Wilhelm lebe hoch!“

Se. Majestät Kaiser Wilhelm antwortete mit folgendem Trinkspruch: „Mit den Gefühlen tiefsten Dankes nehme ich Eurer Majestät so herzlichen Willkommgruß entgegen. Dank der Einladung Eurer Majestät, habe ich diese herrliche Stadt besuchen können, deren großartiger Empfang mich geradezu überwältigt hat. Mit sympathischem Interesse verfolgen wir daheim die Geschichte des ritterlichen Ungarvolkes, dessen Vaterlands- und Freiheitsliebe sich im Kampf um die Freiheit und die Ehre des Kreuzes zu opfern nicht gezögert hat. Namen wie Jeleni und Szegedy lassen noch heute die Herzen eines jeden deutschen Jünglings höher schlagen. Mit sympathischer Bewunderung haben wir die Feier des tausendsten Geburtstages begleitet, den das getreue Ungarvolk, um seinen geliebten König geschart, in überraschender Herrlichkeit gefeiert hat.“

Die hohen Baudenkmäler geben Zeugnis von seinem Kunstsinne, während die Sprengung der Fesseln des Eisernen Thores dem Handel und Verkehre neue Wege öffnet und Ungarn als gleichberechtigter unter die großen Kulturvölker einreicht. Was mir während meines Aufenthaltes in Ungarn, und zumal bei meinem Empfange in Budapest, tiefen Eindruck machte, das ist die begeisterte Singende der Ungarn an Eurer Majestät erhabene Person. Aber nicht nur hier, sondern in Europa, und vor allem bei meinem Besuche, erglöhte diese Begeisterung für Euer Majestät, deren auch ich mich theilhaft zu nennen erlaube, indem ich nach Sohnes Art zu Eurer Majestät als meinem väterlichen Freunde ausblide. Dank Eurer Majestät Weisheit besteht unser Bund, zum Heile unserer Völker geschlossen, fest und unausslöschlich und hat in Europa den Frieden schon lange bewahrt und wird es auch fernerhin thun. Die begeisterte Hingebung für Euer Majestät — des bin ich gewiss — lebt auch in den Herzen der Söhne Arpads wie dormalen, als sie Eurer Majestät großer Ahnherrin Moriamur pro rego nostro zürten. Diesen Gefühlen Ausdruck gebend, wollen wir alles, was wir für Euer Majestät zu fühlen, denken und leisten vermögen, in dem Rufe zusammenfassen, den ein jeder Ungar bis zum letzten Athemzuge ausruft wird: „Eljen a kiralyi!“

Bei Einbruch der Dunkelheit begann die Illumination. Die gesamte Bürgerchaft, selbst in den stillen, entlegensten Gassen, beleuchtete die Fenster der Wohnungen. Die ganze Stadt glückte einem Flammenmeer. Auf der ganzen Einzugslinie sind auf sämtlichen Masten Bogenlampen angebracht. Besonders prachtvoll illuminiert waren die staatlichen und städtischen Gebäude, die Bahnhöfe, die Brücken, das Nationalcasino, das Nationalmuseum und die Theater. Vielfach sieht man aus Glühlampen gebildete riesige Monogramme, die Namensinitialen beider Monarchen darstellend. In den Straßen wogt eine ungeheure Menschenmenge. Ueberall herrscht frohe Feststimmung, welche durch den bereits bekannt gewordenen Inhalt der Toaste des deutschen Kaisers zum Entzücken ausgereizert wird.

(Zubelfeier des Marine-Commandanten Admirals Baron Sterned.) Zur Zubelfeier des Marine-Commandanten Admirals Baron Sterned fand in St. Georgen am Sandhof am Vorabend ein Fackelzug der Ortsfeuerwehr und der Schulschiffen statt. Der Jubilar hielt eine patriotische Ansprache, welche mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Am 20. d. M. wurde in der Schloßkapelle eine Messe celebriert. Sodann empfing Admiral Baron Sterned zahlreiche Glückwunschsdeputationen und Gratulationen. Abends fand ein Militärconcert und ein Feuerwerk statt.

(Kaiser-Friedrich-Denkmal.) Zu der am 18. October stattfindenden Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmal in Wiesbaden trifft nach einer Reise der „Post. Ztg.“ die engere Familie weiland Seiner Majestät des Kaisers Friedrich mit Ausnahme Ihrer kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin von Griechenland ein.

(Brand.) Eine große Feuersbrunst hat am 21. d. M. abends im Jordan-Park zu Krakau den Hauptpavillon mit sämtlichen dort aufbewahrten gymnastischen und Jugendspiel-Apparaten total eingeäschert. In Luzan, Bezirk Kohnan in der Bukowina, ist am 21. d. M. der Meierhof des Gutspächters Herer aus noch unbekannter Ursache abgebrannt. Der Schaden beträgt 15.000 fl.

(Todesfall.) Der „National-Zeitung“ zufolge ist der Historiker Professor Wilhelm Wattenbach gestern nachts in Frankfurt a. M., auf der Heimreise nach Berlin begriffen, plötzlich gestorben.

— (Kornel Ujejski.) Aus Krakau, 21. d. M., wird berichtet: Die Leiche des verstorbenen Dichters Kornel Ujejski soll über Antrag des Bürgermeisters Friedlein auf Bundeskosten hieher überführt und in der Gruft für verdienstvolle Schriftsteller im Pauliner-Kloster auf der Skalka beigesetzt werden. Der Bürgermeister hat sich hierüber mit Sr. Excellenz dem Herrn Landmarschall Grafen Badeni telegraphisch ins Einvernehmen gesetzt.

— (Die Eisenbahnen in der Schweiz.) Der Ständerath in Bern beschloß einstimmig, für den Gesetzentwurf, betreffend die Nebenbahnen, einzutreten. Zum Rücklaufgesetze beantragte der Ultramontane Raths (Walds), nicht dafür einzutreten oder eventuell die Bestimmung aufzunehmen, daß die Tarife der Nebenbahnen den jetzigen Mindesttarif nicht übersteigen und die Zahl der Bäume nicht vermindert werden dürfe.

— (Die Ernte in Rußland.) Hielt sich im allgemeinen als ziemlich befriedigend. Die Gouvernements, in denen eine Mißernte befürchtet wird, können von den Gouvernements mit reicher Ernte zettig versorgt werden.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aenderung der Prüfungsvorschrift für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Unterrichtsministers, betreffend die Prüfung der Candidaten des Gymnasial- und Realschul-Lehramtes, durch welche die bestehenden Prüfungsvorschriften in einigen wesentlichen Punkten eine Abänderung erfahren. Anlaß hiezu gab die vielbeklagte Thatsache, daß selbst fleißige Candidaten nach Vollendung ihrer Facultätsstudien oft zwei oder mehr Jahre benötigten, um ihre Prüfungen zum Abschlusse zu bringen. Tras es sich, daß ein Candidat im Prüfungsstadium Verwendung an einer Mittelschule fand, was bei dem Mangel an Lehrkräften in einzelnen Ländern nicht selten geschehen mußte, dann verzögerte sich der Abschluß der Prüfung und damit die definitive Anstellung noch länger; das war aber weder für die Schule, welcher solche Lehrer nur mit halber Kraft dienten, ein Vortheil, noch zeitigt es besonders erfreuliche Prüfungsergebnisse, und die verspätete Anstellung verursachte den Betroffenen uneinbringliche materielle Verluste. Die Unterrichtsverwaltung war nun bemüht, jene Bestimmungen der geltenden Prüfungsordnung, welche eine Verschleppung der Prüfung herbeizuführen geeignet schienen, in entsprechender Weise zu modificieren, ohne dadurch die Höhe der wissenschaftlichen Ausbildung der Candidaten herabzusetzen, und war in der Lage, praktische Vorschläge sämtlicher Prüfungscommissionen, die in der Angelegenheit befragt worden waren, zu verwerten. Demnach werden künftighin die Candidaten bereits nach Vollendung des 7. Semesters die schriftlichen Hausarbeiten erhalten und bearbeiten können. Der Umfang dieser Hausarbeiten wird durch das Auflassen der sogenannten pädagogischen Arbeit und weiter noch dadurch, daß die eine der beiden übrigen Hausarbeiten durch eine approbierte Doctorarbeit ersetzt werden kann, wesentlich erleichtert. Inbem die philosophischen und pädagogischen Kenntnisse, welche bisher die pädagogische Hausarbeit darthun sollte, durch Colloquien über solche Vorlesungen ausgewiesen werden und die compensierende Seminararbeit vor der Prüfung ausgeführt wird, so kann ein Theil derselben vor der Erlangung des Absolutariums vollendet werden. Der Candidat wird dann seine ganze Kraft der einen schriftlichen Hausarbeit bereits im 8. Semester widmen und im ersten Jahre nach Abgang von der Universität die volle Approbation erreichen, und dies umso leichter, als zugleich sachlich ungerechtfertigte Forderungen bei der mündlichen Prüfung eine Beschränkung erfahren haben. Das mögliche Zusammenfallen der mündlichen Prüfung in einen Act wird auch die Commission eher in die Lage setzen, ein sicheres Urtheil über die gesamte wissenschaftliche Ausbildung eines Candidaten zu fällen. Außer diesen wesentlichen Aenderungen erfuhre die Prüfungsordnung noch mancherlei Verbesserungen im einzelnen, die sich auf fast sämtliche Capitel derselben erstrecken. Um ihre Durchführung im Sinne der Unterrichtsverwaltung zu sichern, sollen gleichzeitig Weisungen an die Directionen der Prüfungscommissionen ergehen. Die neue Prüfungsordnung, die mit dem Studienjahre 1897/98 in Kraft tritt, dürfte unseres Erachtens nicht verfehlen, in den theilnehmenden Kreisen eine lebhafteste Befriedigung hervorzurufen. Zugleich ist von ihr eine raschere Behebung des Lehrermangels zu gewärtigen.

— (Schulnachrichten.) In die vierclassige Privat-Volksschule des deutschen Schulvereines in Laibach fanden in diesem Schuljahre 165 Knaben Aufnahme. Von diesen sind 162 katholisch, 1 evangelisch, 2 mosaisch. 89 pCt. davon bekannten sich zur deutschen Muttersprache; 5 pCt. sind aus Familien, in denen beide Landessprachen gesprochen werden; 6 pCt. sind italienischer Abstammung. 17 Schüler wurden wegen Unkenntnis der Muttersprache nicht aufgenommen.

— (Franz Freiherr von Schmidt-Babierow.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Freiherr von Schmidt-Babierow begiebt gestern die Vollendung seines fünfzigsten Dienstjahres. Die „Klagenfurter Zeitung“ schreibt hierüber: Seit nahezu 17 Jahren an der Spitze der politischen Verwaltung Kärntens stehend, hat er all sein Wissen und Können, seine reiche Erfahrung im politischen Dienste und eine nicht gewöhnliche Energie zielbewußt für das Wohl des Landes in ungewöhnlichem Maße betätigt und geltend gemacht. Es ist ihm hiefür zu wiederholtenmalen die Allerhöchste Anerkennung Seiner Majestät des Kaisers und wohl nahezu im ganzen Lande eine Volkstheuerlichkeit zu Theil geworden, welche durch seine Verdienste um dasselbe wohl begründet ist. Wir würden gewiß nur aus dem Herzen und aus dem Wunsche des Landes handeln, würden wir heute in ausführlicherer Darstellung der amtlichen Thätigkeit Sr. Excellenz zum Wohle Kärntens denken und dadurch jener Dankbarkeit Ausdruck geben, welche das Kärntnervolk heider Nationalitäten seinem Landeschef entgegenbringt. Wir müssen uns dies versagen. Seine Excellenz hat selbst dadurch, daß er eben in diesen Tagen sich von seinem Amte zurückgezogen hat, angedeutet, daß er etwa aus diesem Anlasse beabsichtigten Ovationen aus dem Wege gehen wolle, und dadurch auch für uns die Richtschnur gegeben. Sr. Excellenz wird aber nicht verhindern können, daß in Kärnten vielfach seiner in dankbarer Ergebenheit gedacht werden wird.

— (Erwerbssteuer-Commission.) Die Erwerbssteuerpflichtigen II. Classe im ganzen Lande Krain haben unmittelbar aus ihrer Mitte, beziehungsweise aus der Reihe der leitenden Betriebsbeamten, drei Commissions-Mitglieder und drei Stellvertreter am 5. October 1897 in die Erwerbssteuer-Commission zu wählen. Ueber Ersuchen mehrerer Interessenten werden die Wähler zu einer Besprechung wegen Aufstellung von Candidaten vom Präsidium der Handels- und Gewerbekammer eingeladen. Dieselbe findet Montag, den 27. September, um 11 Uhr vormittags im Turnsaale der ersten städtischen Knaben-Volksschule (Komenstky, früher Feldgasse) statt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 12. bis 18. September kamen in Laibach zur Welt 22 Kinder, dagegen starben 30 Personen, und zwar an Scharlach 1, Typhus 1, Tuberculose 4, Magentatarach 7, infolge Schlagflusses 2 und an sonstigen Krankheiten 15 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 10 Personen aus Anstalten. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1, Ruhr 2 und Diphtheritis 1 Fall.

— (Krankencassen.) Nach einem vom k. k. Landesbauministerium veröffentlichten Bericht über die Verhältnisse der Bruderladen im Jahre 1897 belief sich in diesem Jahre die Zahl der Krankencassen der Bruderladen auf 219, von denen aber nur 208 berücksichtigt werden konnten. Die durchschnittliche Zahl der bei diesen Cassen versicherten Mitglieder belief sich auf 142.559. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 1.717.139 fl., die Gesamtausgaben auf 1.504.185 fl. Es resultiert demnach ein Gesamtüberschuß von 212.950 fl. gegen 211.104 fl. im Jahre 1893. Von den 262 selbstständigen Provisionscassen wurden in dem Berichte nur 239 berücksichtigt, bei denen durchschnittlich 119.069 Mitglieder versichert waren. Die Gesamteinnahmen der Provisionscassen beliefen sich auf 5.001.523 fl., die Gesamtausgaben auf 2.126.347 fl., so daß eine Vermehrung der Reserven um 2.875.176 fl. erzielt wurde. Auch bei diesen Cassen sind die Ergebnisse günstiger als im Jahre 1893.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Ratschach, politischer Bezirk Rabmannsdorf, wird ein freiwilliger Feuerwehrverein gegründet, und sind, wie uns mitgeteilt wird, die betreffenden Statuten behördlich bereits genehmigt worden.

— (Brand.) Am 18. d. M. nachmittags gegen 4 Uhr brach in Schallendorf bei Gottschee ein Feuer aus, das, begünstigt durch einen leichten Südostwind, in den mit Schindeln gedeckten Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden reichliche Nahrung fand und große Dimensionen anzunehmen drohte. Der Gottscheer Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war, gelang es, durch ausdauernde Anstrengung und Umsicht den Brand zu localisieren, nachdem ihm fünf Objecte zum Opfer gefallen waren. Für diese außerordentliche Leistung gebührt ihr uneingeschränktes Lob, umso mehr, als das Wasser zum Löschen den seichten und schlammigen Pfützen des Dorfes entnommen werden mußte und die volle Thätigkeit der Spritzen erheblich behinderte. Die Ortschaft Schallendorf, die wiederholt von Bränden schwer heimgesucht wurde, sandte aus diesem Anlasse eine Deputation an den Feuerwehrhauptmann Herrn Hans Arko, um ihm ihren tiefgefühlten Dank auszusprechen. Die beschädigten Besitzer Steinmetz und Perz waren versichert.

— (Rebelaus.) Wie uns mitgeteilt wird, wurde bei der vor kurzem vorgenommenen sachmännischen Befichtigung der Weingärten in Straßberg, Ortsgemeinde St. Ruprecht in Unterkrain, die Invasions der Rebelaus constatirt, weshalb von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurktal im Sinne des Gesetzes vom 3. April 1875, R. G. Bl. Nr. 61., das Ausfuhrverbot für Rebenausschnitt gemacht wurde.

— (Hagelschlag.) Am 12. d. M. wurden, wie man uns aus Adelsberg berichtet, die Ortschaften Krain,

Nadanjeselo, Groß- und Kleinmaierhof der Gemeinde St. Michael, sowie Suhorje und Orozobrodo der Gemeinde Rožana, von einem Hagelschlag heimgesucht, der in den Feldern und Weingärten bedeutenden Schaden verursachte. Infolge des andauernden Regnetwetters war es jedoch bisher nicht möglich, die Höhe des Schadens auch nur annähernd festzustellen. —r.

* (Brand.) Am 17. d. M. brannte das Wirtschaftsgelände des Michael Ostermann in Kralje, politischer Bezirk Tschernembl, sammt den darin befindlichen Wirtschafts- und Futtervorräthen ab. Der hiedurch entstandene Schaden wird auf 750 fl. beziffert. Eine Versicherung steht diesem Schaden nicht entgegen. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden; es erscheint jedoch Anna Kure von Kralje verdächtig, den Brand gelegt zu haben, weshalb dieser Vorfall auch dem k. k. Bezirksgerichte zur Anzeige gebracht wurde. —r.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 20. auf den 21. d. M. wurden fünfzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Mitschuld am Verbrechen des Betruges, zwei wegen Uebertretung des Diebstahls, fünf wegen Exzesses, drei wegen Vaciens, eine wegen Verwundung und eine wegen Vergehens nach § 45 des Wehrgesetzes. Der stellungspflichtige Anton Mayerle aus Banjaba, Bezirk Tschernembl, wurde nämlich auf dem Südbahnhofe, weil er nach Amerika auswandern wollte, angehalten und dem k. k. Landesgerichte in Laibach eingeliefert. — Vom 21. auf den 22. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Perumfressens, eine wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Mitschuld am Verbrechen des Betruges und eine wegen Exzesses. — Die im Tivolialbe am 21. d. M. aufgefundenen Leiche wurde als die des vor fünf Tagen verschollenen 74jährigen pensionierten Oberconducteurs Andreas Dolinar — nicht Wolf, wie irrig berichtet — aus Laibach agnoscirt, der nach Aussage der Anverwandten öfters vom Schwindel befallen wurde. —r.

— (Grubenunglück in Trisail.) In der Nacht des 20. d. M. wurde der Bergpraktikant Franz Eichelster, Sohn des verstorbenen Werkdirectors Bongraz Eichelster, in einer Grube der Kohlenwerksgesellschaft in Trisail durch abstürzendes Berggestein tödtlich verletzt.

— (Aus der Theater-Kanzlei.) Heute beginnt der Vorverkauf für die erste Vorstellung „Das große Hemd“, Volksstück in vier Acten von Karl Weiß. In diesem lustigen und anregenden Stücke sind die Herren Götter, Mahr, Muratori, Trebisch und Hesse sowie die Damen Guy, Schüller und Alexandrine Reinhardt mit hervorragenden Rollen bedacht.

— (Grazzer Volkstheater.) Im Grazzer Gemeinderathe kam am 20. d. M. ein Antrag zur Verhandlung, nach welchem der Bürgermeister beauftragt wird, in das Präliminare für das nächste Jahr eine halbe Million einzustellen. Dieser Antrag, welcher vom Theater-Comité gestellt wurde, fand die beifällige Annahme einer überwiegenden Majorität. Es wurde beschlossen, die Erbauung eines neuen Theaters gegenüber dem Kaiser-Josefs-Platz vorzunehmen und 600.000 fl. für ein Volkstheater am rechten Murufer einzustellen.

— (Richtigstellung.) Die Localnachricht aus dem Blatte Nr. 215 unter der Spitzmarke „Ehrung“ ist dahin richtigzustellen, daß Herr Oberlehrer Ivan Kogej in Bresowiz wirkt und von dieser Gemeinde zum Ehrenmitgliede gewählt wurde.

Weltausstellung Paris 1900.

Se. Excellenz der Herr k. k. Handelsminister hebt in seinem Aufrufe zur Betheiligung an der im Jahre 1900 zu Paris stattfindenden internationalen Ausstellung von Werken der Kunst sowie von Erzeugnissen der Urproduction, der Gewerbe und Industrien hervor, daß sich Frankreich vorgenommen hat, in seiner Hauptstadt die gesammten culturellen Eigenschaften der Gegenwart zu einem lebensvollen Bilde zu vereinen, der entschwundenen Epoche ein Denkmal zu weihen und für die kommende Zeit den Grundstein zu legen. Die österreichische Regierung hat sich der Erwägung nicht entzogen, daß die Betheiligung an dieser Ausstellung eine repräsentative Pflicht und als Gelegenheit zur Stärkung bestehender wie zur Anbahnung neuer Verkehrsbeziehungen ein wichtiges volkswirtschaftliches Interesse darstellt. Demgemäß wurde im Grunde Allerhöchster Willensmeinung die Einladung der französischen Republik zur officiellen Betheiligung angenommen. Damit aber Oesterreich würdig des Ranges, den es als wirtschaftliche und künstlerische Großmacht anstreben darf, in Paris erscheinen kann, ist die Anspannung aller vorhandenen Kräfte unerlässlich.

Seine Excellenz fordert daher in seinem Aufrufe alle, die durch ihre Leistungen berufen erscheinen, auf, zu diesem Behufe ohne Verzug ihr Bestes aufzuwenden, nach dem höchsten Grade möglicher Vollendung zu trachten. Dieser Ruf ist an jedermann gerichtet: an die erprobten und bewährten Meister, denen der Umfang ihrer Betriebe größeren Aufwand gestattet und gebietet, wie auch an den ökonomisch schwachen, aber durch seine Thätigkeit zu Erfolgen befähigten Producenten.

Um auch in Krain insbesondere jenen, welche sich um eine würdige Vertretung Oesterreichs an der gedachten Ausstellung interessieren, darzulegen, wie das Ziel zu erreichen wäre, welches der Präsident der k. k. Centralcommission, Seine Excellenz der Herr Handelsminister, in seinem Aufrufe hervorhebt, wird der k. k. Generalcommissär für die Weltausstellung Paris 1900, Herr k. k. Hofrath Dr. W. J. Egner, am 27. September 1897 um halb sieben Uhr abends im Turnsaale der I. städt. Knabenvolkschule in Laibach (Komensky-, früher Feldgasse) einen Vortrag über die Betheiligung Oesterreichs an der Pariser Weltausstellung 1900 halten, zu welchem alle, die ein Interesse daran haben, höflichst eingeladen werden.

Der k. k. Landespräsident:

Victor Freiherr von Hein.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krain in Laibach:

Verdan m. p.,

Handelskammerpräsident.

Literarisches.

— („Unsere Monarchie.“) Die österreichischen Kronländer zur Zeit des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Herausgegeben von Julius Laurencic. Verlag: Georg Szelinski, k. k. Universitäts-Buchhändler. Complet in 24 Hefen à 1 Krone. — Das fünfte Heft dieses in allen Kreisen der Bevölkerung beliebten Prachtwerkes, welches soeben ausgegeben wurde, schließt den Cyclus von Ansichten aus Böhmen in harmonischer Weise ab. Hat das erste der drei Hefen, die dem Königreiche gewidmet sind, uns die interessantesten alten und neuen Baulichkeiten, Paläste und Kirchen z. d. „hundertthürmigen“ Moldaustadt in herrlicher Entfaltung gezeigt, das zweite Heft den Beschauer eingeführt in das Paradies der weltbekannten „böhmischen Bäder“ (Karlsbad, Marienbad, Franzensbad u. s. w.), in die monumentalen und landschaftlichen Kostbarkeiten des Landes, so enthält das dritte eine Reihe der schönsten und sehenswerthesten Punkte desselben. Ein stimmungsvolles Bild aus dem poetischen Böhmerwalde, die pittoreske Scenerie des „Schwarzen Sees“ mit dem Detailbilde des Spitzberges eröffnet das Heft. Diefem padenden Tableau folgt eine Totalansicht der Stadt Teichow mit dem Felsengebirge des Prebischtor, zwei reizende Gruppen der Schloßbilder von Nachod, Sidrow, Konopischt, Karlstein, Pirgitz, Ploschkowitz, Frauenberg und Kruman mit einer Ansicht dieser Stadt, ein Tableau der Stadt Tabor mit einer Bignette des Rathhausplatzes dafelbst, Ansichten aus Pilsen, Neuhaus, Bollbiller der interessantesten Schlösser Pöbels und Groß-Stat, von Ansichten der Städte Budweis, Reichenberg, Leitmeritz, Gablons und Auffig a. d. Elbe, die prächtigen Landschaftscenerien Abersbach, Weidelsdorf, Riesengrund mit Schneetoppe, Johannesbad, der große Elbsaß und endlich die Bilder aus Rutenberg, Chrudim, Pardubitz und Pribram. Die drei Hefen „Böhmen“ sind allein schon ein wahres Bijou, eine Perle in dem Gesamtwerke „Unsere Monarchie“. Das sechste Heft dieses reich ausgestatteten Bilderwerkes führt uns die hervorragendsten Ansichten aus dem östlichen Kronlande unserer Monarchie, aus der Bukowina, vor. Die Serie von Bildern, die überaus künstlerisch ausgeführt sind und geradezu plastisch wirken, beginnt mit einem schönen Doppelbilde der Austria-Statue und der Universität in Czernowitz. Vier reizvolle Tabletten zeigen Aufnahmen der monumentalen erzbischöflichen Residenzbauten, ein stimmungsvolles Blatt führt die griechisch-orientalische Kathedral-Kirche, ein anderes die Herz Jesu-Kirche von außen und innen vor. Ein sehr bewegtes und frisches Bild ist die Ansicht des hübschen Rathhauses mit dem Platz, auf dem sich eben das bunte Marktleben abspielt. Die folgenden Bilder: Stadt Suczawa, die Ruinen von Suczawa, die Kloster Dragomirna und Suczawiga, die an der Außenseite mit hundert von Heiligen-Figuren bemalte Kirche von Suczawiga, Kloster Putna im weiten Thale und das pittoreske Gruppenbild „Aus dem Gebirge“ fesseln den Beschauer in hohem Grade durch landschaftlichen Reiz. Die Texte zu den Bildern von Prof. Dr. Rainold in Czernowitz geben die charakteristischen Momente der dargestellten Objecte in prägnanter, gerundeter Form.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Schiffskatastrophe bei Fiume.

(Original-Telegramme.)

Fiume, 22. September. Der Dampfer „Ila“ aus Cirkvenice wurde bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen von dem auslaufenden britischen Dampfer „Thyria“ angerannt. „Ila“, 50 Wiener, Agramer und Budapestischer Passagiere führend, ist gesunken. 35 Passagiere sind ertrunken, 14 Passagiere, die Schiffsmannschaft und der Capitän wurden gerettet. Die Ursache des Zusammenstoßes ist unaufgeklärt.

Infolge einer Verfügung des stellvertretenden Gouverneurs, Tibor Gall, werden die Rettungsarbeiten ununterbrochen fortgesetzt. Die „Thyria“ hat trotz der Ermahnung des Hafencapitäns die Fahrt nach Venedig fortgesetzt. Der Capitän der „Ila“ wurde vom Gerichte verhört und auf Grund seiner Aussagen verhaftet. Ueber die Ursachen des Zusammenstoßes kann er keinerlei Aufklärung geben. Heute wird das Hafensamt seinerseits die Untersuchung beginnen.

Wien, 22. September. Die Blätter melden aus Fiume: Unter den Verunglückten des Dampfers „Ila“ befindet sich auch der Wiener Universitätsprofessor der Theologie Dr. Josef Kopalik. Es wird vermuthet, daß sich auch der pensionierte FML. Remešić auf dem Schiffe befand.

Abbazia, 22. September, mittags. Bei der Katastrophe im Hafen von Fiume ist kein Gurgast aus Abbazia verunglückt. Da morgens ungünstiges Wetter war, unternahm eben niemand einen Ausflug zur See.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Athen, 22. September. (Meldung der Agence Havas.) Die Lage ist eine ernste. Delyannis hat erklärt haben, daß, wenn die Controle statt des Charakters einer einfachen Uebertwachung der zur Zahlung bestimmten Einnahmen zu haben, eine Einmischung in die Oberhoheitsrechte des Staates enthielte, er nicht zögern würde, der Kammer die Verwerfung des Vertrages anzurathen. Die Morgenblätter führen eine sehr heftige Sprache. „Asiy“ und „Atropolis“, welche am gemäßigtesten in den Ausdrücken sind, halten dafür, daß der Vertrag alles in suspenso lasse und einen unbilligen Act bilde, wie die Geschichte der modernen Zeit keinen zu verzeichnen hat.

Telegramme.

Wien, 22. September. (Orig.-Tel.) Ein Admiral befiehlt dem Admirals Freiherrn von Sterned, das bekannte, an ihn gerichtete kaiserliche Handschreiben mit und beglückwünscht die Marine zu dem neuerlichen Beweise der Huld, der zu einer eifrigen, hingebenden vollen Pflichterfüllung mächtig anspornen wird. Es spricht die Zuversicht aus, daß die Marine unter treuester Hochhaltung der Traditionen jederzeit allen Kräften bemüht sein wird, des schönsten Lohnes der Zufriedenheit des Allerhöchsten Kriegsherrn würdig zu erweisen.

Wien, 22. September. (Orig.-Tel.) Minister Neumann Graf Goluchowski ist um 7 Uhr abends aus Budapest eingetroffen.

Wien, 22. September. (Orig.-Tel.) Das „Freiburger Blatt“ erfährt aus parlamentarischen Kreisen, daß wegen Majestätsbeleidigung verurtheilte Ag. Sporn unter Nachsicht sämtlicher Rechtsfolgen begnadigt wurde.

Klagenfurt, 22. September. (Orig.-Tel.) Für den in Wien weilenden Landespräsidenten Schmidl Babierow sind anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums zahlreiche Glückwünsche aus allen Theilen des Landes eingelangt.

Breslau, 22. September. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm ist heute nachmittags um 4 Uhr 35 Minuten nach Rominten abgereist.

Nachen, 22. September. (Orig.-Tel.) Das „Nachtische Tagblatt“ veröffentlicht heute ein mit „Husmann“ unterzeichnetes Schreiben, in welchem erklärt, daß ihr Mann weder Erzherzog noch Kaiser agent noch Heiratschwindler, vielmehr nur ein gewöhnlicher Sterblicher ist, dem sie ganz aus ihrer materielle folgte und mit dem sie sich wegen ihrer untrüglichen und anderer Verhältnisse in aller Stille im Vertrauen ließ. Den Verwandten diese es nicht unterlassen, sie genannt, trotzdem hätten diese es nicht unterlassen können, sich mit ihm unnütz zu beschäftigen. Briefstellerin verlangt die sofortige Veröffentlichung ihrer Erklärung, die wohl die authentische sei. Die Redaction des Blattes bemerkt: Der Brief trägt das Datum 19. September und keine Angabe des Ortes, sei nach der Marke in Hamburg aufgesetzt und scheine aus dem Auslande, wahrscheinlich aus England, nach Hamburg gesendet zu sein. Nachen lebende Bruder Franz Husmann erkannte die Schrift als die seiner Schwester.

Christiania, 22. September. (Orig.-Tel.) Zeitung „Verdensgang“ meldet aus der Fregatte Dampfer „Moranje“, welcher von der Fregatte Expedition zurückgekehrt ist, meldete die baldige Abreise der ganzen Expedition und den Erfolg derselben, jedoch der Schiffe seien kurze Zeit auf Grund geraten, jedoch nicht beschädigt.

Bern, 22. September. (Orig.-Tel.) Der Bundesrath strich im Gesetz über den Rücklauf der Eisenbahnen die Bestimmung, daß der Bundesrath die Stelle der Bundesversammlung die Concession für Nebenbahnen erteilen soll.

Bayonne, 20. September. (Orig.-Tel.) General Bourbaki ist gestorben.

Madrid, 22. September. (Orig.-Tel.) Der oberste Kriegsrath hat das vom Kriegsgericht im Prozess Sampan gefällte Urtheil wegen eines Fehlers im Verfahren annulliert.

Madrid, 22. September. (Orig.-Tel.) Die Minister traten gestern abends zu einer Verathung zusammen. Wie versichert wird, soll der Finanzminister keine Vorfassung zu geben beabsichtigen, weil die Regentin kein Decret des Finanzministers fertigen will, solange Reverter Finanzminister ist.

London, 22. September. (Orig.-Tel.) Die Post Office meldet aus Bombay, daß die Post in der Präsidentschaft Bombay zunimmt und in Puna europäer erkrankt sind.

Sofia, 22. September. (Orig.-Tel.) Der in Tatar-Bazardschil wurde zur Constanzung der Zurechnungsfähigkeit des Hauptquidigen, des meisters von Belchem, verhaftet.

San Francisco, 22. September. (Orig.-Tel.) Depesche aus Honolulu zufolge ratifizierte der Senat von Hawai am 10. d. M. einstimmig den Einverleibungsvertrag mit den Vereinigten Staaten.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 21. September. v. Gohr Astem, f. Familie, Pola.
— Golob, stud. iur.; Friedrich, Fabrikbeamter; v. Kleber,
ad. Maler; Pajching, Henkel, Schütz, Fischer, Mohe,
Wenisch, Brunner, Grader, Tscheppe, Kiste; Bedau, Private,
f. Tochter, Wien. — Wutcher, Private, f. Tochter, St. Bartholm.
— Heil, Bergverwalter, Jauerburg. — Witz, königl. Regierungs-
Sekretär, f. Gemahlin, Agram. — Jungtunz, Fabrikbesitzer,
Regensburg. — Blahnik, Fabrikant, Domschale. — Steiner,
Fabrikbesitzer; Bedau, Privat, f. Gemahlin; Dr. Roth, Graz.
— Schiller, Privat, Vilsach. — Wiegand, Kfm., Regensburg.
— Wosberger, Banahl, Kiste, Feldkirch. — Gavas, Kfm., Groß-
Kanjia. — Blaz, Kfm., Fiume. — Bida, Kfm., f. Bruder,
Udine. — Lilpop, Kfm., Weissenfels. — Chelivovic, Kfm., Trieste.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. September. Awad, Privatier, f. Gemahlin
und Enkel, Kfm., f. Gemahlin, Ägypten. — Sonnenwald, Brauch,
Kaufmann, Regl. Plat, Wahle, Julius und Kern, Kiste und
Friedrich, Privat, Wien. — Pichler, Kfm., f. Frau und Kinder,
Prato, Graz. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Thomann, Kfm.,
München. — Perlo, Kfm., Eisenkappel. — Rom, Kfm., Gottschee.
— Reumling, Kfm., Lemberg. — Premrov und Janesch, Private,
Sarajewo. — Kohnmann, Ingenieur, Klagenfurt. — v. Fichtenau,
Gutsbesitzerin, f. Tochter, Rudolfswert. — Schneider, Private,
f. Familie, Smidow. — Stampf, Uhrmacher, Neumarkt.

Am 22. September. Böll, f. Familie, f. u. f. Oberst-
lieutenant, Rudolfswert. — Ritter v. Uchatus, f. u. f. Major;
Ritter v. Uchatus, im f. f. Eigenb. Ministerium, Wien. — Ritter
v. Polzer, f. f. Aufkäufer, Marburg.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Laibach auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in mm	St. in mm
22.	11. 97.	733.5	18.3	SW. mäßig	halb bewölkt		
23.	9. 97.	735.5	11.4	SW. schwach	heiter		
23.	7. 11. 97.	736.4	8.1	ND. schwach	Nebel		0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.0°, um
0.9° unter dem Normale.

Beantwortlicher Redacteur: Julius Dym. Januschowski
Ritter von Wischnob.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 17. September. Johann Blebnik, Arbeitersohn,
3 J., Scharlach.
Am 18. September. Blas Šušteršič, Kaufmann,
59 J., Gangraena pulm. — Francisca Slovnik, Arbeiterin,
31 J., Tuberculosis pulm.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten
Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henne-
berg-Seide** von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift,
carriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 verschiedene Qual. und
2000 versch. Farben, Dessins u.). **Porto- und steuerfrei ins
Haus.** — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der
Schweiz. (1137) 15—10

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Die Buchhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfiehlt ihr (4165) 5—4

vollständiges Lager

sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen
Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und
k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule
und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungs-
anstalten daber, den Privat- wie den Volks- und
Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauer-
haften Schulbänden, zu den billigsten Preisen.
Die Verzeichnisse der eingeführten Lehr-
bücher werden gratis abgegeben.

Präparierter echter
Dorsch - Leberthran

angenehmer Geschmack, vorzügl. Wir-
kung! 1 Flaçon 1 Krone, 6 Flaçons 5 Kr.

Sagrada - Malaga

vorzügliches Abführmittel.
1 Flaçon 2 Kronen, 6 Flaçons 10 Kronen.

Condurango-Malaga

magenstärkend, appetit-
anregend (227) 50—85
1 Flaçon 2 Kron., 6 Flaçon 10 Kron.

Chinaeisen - Malaga

blutstärkend, kräftigend
1/2 Flaçon 2 Kronen, 1/1 Flaçon fl. 1.80.

Man wende sich an die Bezugsquelle:

Adler-Apotheke

des Mr. Ph. Mardetschlaeger
Laibach, bei der eisernen Brücke.

Medizinische Klinik der königlichen Universität
zu Genua.

Herrn Apotheker Piccoli

Laibach.

Ihre Magentinctur wurde auf der Klinik und
Poliklinik vielseitig erprobt und hat sich als ein aus-
gezeichnetes, tonisches Mittel für den Magen erwiesen,
insbesondere in jenen Fällen von Appetitlosigkeit,
die von anämischen Zuständen verursacht wird.

(2889) 13

Der Director der Klinik:

Prof. Ed. Maragliano m. p.

Genua, 28. Juni 1897.

Course an der Wiener Börse vom 22. September 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen- u. Prior.- Obligations.		Geld	Ware	Fremdbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Pri- vatisations-Aktien 100 fl.		Geld	Ware
102	102.20	102	102.20	116	60	117	60	98	70	99	70	165	165.50	165	165.50	125	127	125	127
102	102.15	102	102.15	120	25	121	25	119	120	119	120	254	254.50	254	254.50	211	212	211	212
102	102.25	102	102.25	99	55	100	55	117	75	118	75	455	457	455	457	210	211	210	211
102	102.35	102	102.35	120	25	121	25	99	55	100	55	285	287	285	287	128	129	128	129
102	102.45	102	102.45	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	102.55	102	102.55	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	102.65	102	102.65	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	102.75	102	102.75	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	102.85	102	102.85	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	102.95	102	102.95	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.05	102	103.05	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.15	102	103.15	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.25	102	103.25	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.35	102	103.35	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.45	102	103.45	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.55	102	103.55	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.65	102	103.65	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.75	102	103.75	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.85	102	103.85	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	103.95	102	103.95	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.05	102	104.05	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.15	102	104.15	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.25	102	104.25	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.35	102	104.35	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.45	102	104.45	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.55	102	104.55	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.65	102	104.65	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.75	102	104.75	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.85	102	104.85	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	104.95	102	104.95	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.05	102	105.05	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.15	102	105.15	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.25	102	105.25	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.35	102	105.35	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.45	102	105.45	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.55	102	105.55	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.65	102	105.65	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.75	102	105.75	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.85	102	105.85	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	105.95	102	105.95	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.05	102	106.05	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.15	102	106.15	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.25	102	106.25	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.35	102	106.35	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.45	102	106.45	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.55	102	106.55	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.65	102	106.65	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.75	102	106.75	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.85	102	106.85	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	106.95	102	106.95	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.05	102	107.05	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.15	102	107.15	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.25	102	107.25	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.35	102	107.35	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.45	102	107.45	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.55	102	107.55	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.65	102	107.65	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.75	102	107.75	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.85	102	107.85	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	107.95	102	107.95	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.05	102	108.05	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.15	102	108.15	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.25	102	108.25	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.35	102	108.35	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.45	102	108.45	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.55	102	108.55	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.65	102	108.65	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.75	102	108.75	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.85	102	108.85	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	108.95	102	108.95	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	109.05	102	109.05	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	109.15	102	109.15	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	109.25	102	109.25	121	25	122	25	117	75	118	75	285	287	285	287	128	129	128	129
102	109.35	102	109.35	121	25	122	25	1											